



Fig. 7. Hahnenspiel-Westwand, Arlbergsschichten. Von Norden (links) gegen Süden (rechts) absinkende Verwerfung unterhalb Pradamöhöhe, Südflügel tiefer gesetzt.

verläuft. Der Hauptbruch wird auch hier von mehreren kleineren begleitet, die dem grossen parallel verlaufen und an denen sich auch noch gleichgerichtete Verstellungsbeträge von einigen Metern erkennen lassen. Dieser Bruchzone kommt möglicherweise grössere Bedeutung zu. Wie mein Freund F. A l l e m a n n feststellen konnte, reicht der Buntsandstein, der den Heubühl aufbaut, gegen Süden bis zur Wanghöhe. Hier aber bricht er in ganzer Mächtigkeit plötzlich ab. Morphologisch äussert sich dies im Kessel des Aelple. Südlich einer Linie, die von der Wanghöhe hangabwärts nördlich der Sennhütten des Aelple vorbeiführt, findet sich keine Spur des eben noch so mächtigen Buntsandsteins. Vielmehr trifft man hier unter anderem auf anisische Schichtglieder, unterlagert von Gesteinen der Aroser Schuppenzone und der Sulzfluhdecke. Ohne weiter auf die Bedeutung dieser Tatsachen einzugehen, lässt sich doch vermuten, dass hier die primäre Südgrenze des Buntsandsteines vorliege. Nun streicht diese Linie gegen Osten geradenwegs in die oben beschriebene Verwerfungszone hinein. Es erscheint somit möglich, dass sich